

filmjournal

März 2019



ROBERT REDFORD

EIN GAUNER & GENTLEMAN

Erstaufführungen: GREEN BOOK * CAN YOU EVER FORGIVE ME? * WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG? * VICE - DER ZWEITE MANN *
DIE BERUFUNG * WOMIT HABEN WIR DAS VERDIENST * TRAUTMANN * PORTUGAL - DER WANDERFILM * THE MULE * DER VERLORENE SOHN *
EIN GAUNER & GENTLEMAN * AMRUM: DER FILM * WEIL DU NUR EINMAL LEBST

Das Filmprogramm zu den 40. Duisburger Akzenten: „Flucht nach Utopia“ * Die Filmanalyse: THREE BILLBOARDS

Zu Gast: Joachim Bärenz (Stummfilmplanist), Hermann Kewitz (Filmjournalist), Dr. Peter Bär (Filmwissenschaftler),
Wolfgang Schwarzer (Vorsitzender der Dt.-Franz. Gesellschaft), Dr. Ernst Schreckenberg (Filmwissenschaftler), Alexander Scholz (Filmredakteur),
Jens Meißburger (Kameramann), Anja Folgnandt (Naturpädagogin), Tobias Krell alias "Checker Tobi"

filmjournal

editorial

Die Flucht nach Utopia...

...ist das Kinoprogramm zu den 40. Duisburger Akzenten überschrieben und benennt nahe Sehnsuchtsorte oder Zukunftshoffnungen, die Filmemacher in den vergangenen 85 Jahren in die Welt setzten. Das Kino scheint das perfekte Medium, um Visionen bildhaft werden zu lassen. Nicht allein der Leinwand wegen, sondern auch wegen des Dunkels davor. Es erlaubt, das normale Leben für die Laufzeit eines Kinostücks in den Schatten zu stellen und dabei eigene kleine Fluchten in eine bessere Welt zu wagen oder zumindest zu beobachten. Ausgangspunkte für diese Fiktionen sind in diesem Monat in der Regel wahre Geschichten, oder zumindest „fast wahre Geschichten“, wie es in der Hommage an Robert Redfords **EIN GAUNER & GENTLEMAN** heißt. Denn den charmanten Bankräuber Forrest Tucker gab es ebenso wie den weniger herzallerliebsten Drogenkurier in **THE MULE**. Auch Peter Farrellys **GREEN BOOK** basiert auf einer wirklichen Freundschaft, und in **VICE** verwandelt sich Christian Bale in den Vizepräsidenten Dick Cheney. Die Brieftäuscherin in **CAN YOU EVER FORGIVE ME?** hat ein „Vorbild“ im echten Leben. **TRAUTMANN** erinnert an einen legendären deutschen Torwart in England. **DER VERLORENE SOHN** greift auf reales Unrecht zurück und **DIE BERUFUNG** führt vor Augen wie eine streitbare Frau Unrecht bekämpft.

Immer aber verdichtet und überhöht die Filmhandlung dabei die Realität. Das beschreibt die Flucht nach Utopia im Kino: Den Ausbruch aus dem Normalen hin zu einer gesteigerten, vielleicht sogar übersteigerten Wirklichkeit. Oder, wie es der Filmredakteur Alexander Scholz, der Kurator der Akzente-Reihe schreibt: den Willen, „aus dem Geist der Rebellion gegen die Gegenwart Alternativen zu entdecken.“ Zumindest Filmhelden gelingt das.



Viggo Mortensen als preisgekrönter Haudrauf:

Green Book

Italo-Amerikaner Tony Lip (Viggo Mortensen) – Rausschmeißer von Beruf, aber gerade arbeitslos – hofft auf einen Job bei Dr. Don Shirley (Mahershala Ali). Der ist kein Arzt, wie Tony wegen des Dokortitels zunächst glaubt, dafür schwarz und ein großartiger Pianist. Ein Mann mit Feingefühl. Das nun wieder ist Tony so gar nicht. Mehr ein Haudrauf. Freilich, der

ungleiche Duo landet deswegen im Knast. Immerhin – Doc weiß, wen man in solchen Fällen anruft.

Regisseur Peter Farrelly hat mal DUMM UND DÜMMER gedreht. Sein Buddy-Movie **GREEN BOOK – EINE BESONDERE FREUNDSCHAFT** fordert den Geist weit mehr und stürmte schnell die Arthouse-Charts. Es geht um ziemlich beste Freunde, die sich



Doc braucht durchaus einen Mann fürs Grobe. Der Künstler plant nämlich mit seinem Trio eine Tour durch die Südstaaten. Im Jahr 1962 und mit einem finalen Gig in Birmingham / Alabama könnte das für einen Afroamerikaner ungemütlich werden.

Es gibt das „Green Book“, ein Verzeichnis mit Tankstellen, Restaurants und Hotels, die auch Afroamerikaner bedienen. Diese Einschränkung nervt den ungehobelten weißen Tony mächtig. Noch mehr nervt ihn aber der Rassismus, der seinen genial spielenden Arbeitgeber trifft. Als Chauffeur und Bodyguard stellt er daher einen Polizisten handgreiflich zur Rede. Das

zusammenraufen. Vor allem aber geht es um Rassismus (in unterschiedlicher Form und Farbe) und um Haltung. Farrelly ließ sich von einer wahren Geschichte und von der wahren amerikanischen Geschichte inspirieren. Sein „Schwarz-Weiß“-Film gewann unter anderem drei Golden Globes und ist für fünf Oscars (darunter bester Film, bestes Drehbuch und bester Hauptdarsteller) nominiert.

Als **Erstaufführung** ab dem **1.3.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil. Am **28.3., 18 Uhr**, in der **OmU-Fassung**.

filmjournal

Kultur. Kino. Duisburg.

Impressum

Herausgeber und Verlag:

filmforum GmbH - Kommunales Kino & filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg
Dellplatz 16 · 47049 Duisburg · Fon: 0203 - 285473 · Fax: 2854748

www.filmforum.de · mail@filmforum.de

Redaktion: Kai Gottlob (v.i.S.d.P.), Hermann Kewitz, Simone Scheidler, Patrick Schulte
Programmansage: 0203 / 3927125

Gestaltung: PS Grafik GmbH Citadellstr. 14 40213 Düsseldorf Tel.: 0211 / 8668212

Anzeigenverwaltung überregional: BERNDT MEDIA, Joachim Berndt

Dr.-C.-Otto-Str. 196, 44879 Bochum, Tel. 0234 - 941910, Fax - 9419191, www.berndt-media.de

Druck: Die Wattenscheider Medien Vertriebs GmbH

Druckauflage: 23.000

Film und Medien
Stiftung NRW freunde des filmforum ..

Das filmforum wird unterstützt von

Gutscheine

Kinogutscheine im Wert von 10 € 15 € und 25 € sind an der Kinokasse erhältlich.

Kassenöffnung: täglich von 17.15 Uhr bis 21:30 Uhr, Di/Mi/Sa/So bereits ab 14:30 Uhr.

Die Einlösung der Gutscheine ist sowohl an der Kinokasse als auch beim Online-Kauf von Tickets unter www.filmforum.de möglich.

Unsere alten Kinogutscheine im Wert von 5 € bis 8 € (ausgegeben bis März 2015) werden noch bis zum 30.06.2019 entgegen genommen. Bis dahin können sie an unserer Kinokasse beim Ticketkauf wie Bargeld verwendet werden. Wenn Sie Ihre Tickets lieber online kaufen möchten, tauschen wir diese Gutscheine bei Abholung der Tickets an der Kinokasse in Bargeld zurück.

Alle Kinogutscheine des filmforums gelten ausschließlich für Filmvorführungen in den Kinos am Dellplatz. Wir wünschen viel Spaß beim Verschenken und anschließend im Kino!

Melissa McCarthy als Brieffreundin: Can you ever forgive me?



Die Katze ist krank. Das ist nur eine der Sorgen, die Lee Israel (Melissa McCarthy) gerade das Lächeln aus dem Gesicht saugen und um vier Uhr nachts in die Bar treiben. Was da noch so schief läuft für die 50-jährige Journalistin? Zum Beispiel will niemand mehr ein Buch der Autorin lesen. Ihre letzte Biographie liegt bereits auf dem Wühltisch. Prompt findet sich ein anderer Gelderwerb. Zum Beispiel ein Brief der Komikerin Fanny Brice. Der wäre mehr wert, wenn der Inhalt etwas prickelnder wäre. Da kann Lee Israel durchaus nachhelfen. Das ist erst der Anfang, denn es gibt ja noch sehr viel mehr berühmte Tote: Dorothy Parker und Marlene Dietrich beispielsweise. Die haben auch Briefe geschrieben. Oder könnten welche geschrieben haben. Lee macht sich ans Werk und versieht ihre Fälschungen mit interessanten und preistreibenden Details. Jack Hock (Richard E. Grant) ist Kompagnon in dem Geschäft. Irgendwann tauchen Zweifel an der

Echtheit eines Briefs von Noël Coward auf. Regisseurin Marielle Heller hat doppeltes Glück. Zum einen: Die Geschichte von den Fälschungen ist echt. Die wahre Lee Israel hat in den sehr späten 1980er Jahren ihre Qualitäten als Autorin von fiktiven Briefen entdeckt und hatte dabei „die beste Zeit ihres Lebens“. Zudem spielt Melissa McCarthy (GILMORE GIRLS / SPY) die Titelrolle. Die Schauspielerin, nominiert für den Oscar als beste Hauptdarstellerin, kann weit mehr sein als lustig. Die Verzweiflung über die Lage spiegelt sich in ihrem Gesicht so unmittelbar wie die Freude am gelungenen Coup oder die Angst vor dem Auffliegen des Schwindels. Gemeinsam mit dem Briten Richard E. Grant bildet sie ein charmant schamloses Doppel.

Als **Erstaufführung** ab dem **1.3.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil. Am **3.3., 21 Uhr** in der **OmU-Fassung**.

Christian Bale verändert die Welt: Vice – Der zweite Mann

Das ist so eine listige Verschlagenheit in Dick Cheneys (Christian Bale) Augen. Wie er mit George W. Bush (Sam Rockwell) verhandelt oder wenn er an seinem Schreibtisch sitzt. Und wenn er das Publikum direkt behelligt. Moral – so viel lässt sich aus dem Blick leicht herauslesen – bringt diesen Mann niemals um den Schlaf. Dick Cheney – einer der Altgedienten in Washington – hat für Nixon gearbeitet, war Bürochef von Gerald Ford und Verteidigungsminister unter George Bush I. Und er hätte danach glücklich und zufrieden weiterleben können: Hätte ihn Bushs Sohn nicht gefragt, ob er sein Vize-Präsident

werden will. Cheney schwatzt dem naiven Kandidaten die Verantwortung für so „langweilige Themen“ wie Energiepolitik und Außenpolitik ab. Mit fatalen Folgen, der Hardliner bringt nach 9/11 US-Truppen nach Afghanistan und in den Irak. Auch das mit dem Foltern ist für ihn nicht wirklich ein Problem.

Man könnte glauben, Adam McKay habe ein Biopic über den vermutlich mächtigsten Vize-Präsidenten der USA gedreht. Weit gefehlt, auch wenn **VICE – DER ZWEITE MANN** alle wichtigen Lebensstationen sauber abarbeitet. Das komödiantische Drama beschreibt bissig, böse und mitunter zynisch, wie es so

zugeht in Washington. Schon in den Tagen vor Trump. Das bescherte gleich acht Oscar-Nominierungen. Christian Bale, ausgezeichnet mit dem Golden Globe, spielt den Hardliner perfekt. Bale hat sich für diese Rolle (mal wieder) auch körperlich extrem strapaziert: Mit übermäßigem Kartoffelfuttern hat er sich das notwendige Übergewicht für die Rolle zugelegt.

Als **Erstaufführung** ab dem **1.3.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil. Am **4.3., 18 Uhr**, in der **OmU-Fassung**.



Ralf Westhoff hat Spaß: Wie gut ist deine Beziehung?



Steve (Friedrich Mücke) macht auf einmal so neue Sachen im Bett. Seine Freundin Carola (Julia Koschitz) verwirrt das. Was passiert da gerade? Nicht unter der Decke. Vielmehr im Kopf von Steve. Das lässt sich einfach erklären: Steves Freund Bob (Bastian Reiber) wurde von seiner Freundin verlassen. Knall auf Fall. Für den ältlichen Tantra-Guru Harald (Michael Wittenborn). Jedenfalls hat das Steve

ins Grübeln gebracht. Fünf Jahre ist er schon mit Carola zusammen. Was ist, wenn auch ihre Liebe eingeschlafen ist? Ohne dass Steve es gemerkt hat? Also will der sanftmütige Software-Programmierer seine Freundin zurückerobern, und zwar bevor sie ihn verlässt. Der kluge Mann baut vor und fragt den Tantra-Guru nach Tipps. Deshalb macht Steve auf einmal so Sachen im Bett. Aber nicht nur da. Wenn ein Mann

schon mal damit anfängt, sich selbst zu optimieren, dann aber richtig. Das verwirrt nun wieder Carola, die seit fünf Jahren immer den gleichen Pullover trägt. Ihr „Guru“ ist die beste Freundin Anette (Maja Beckmann). Prompt entdeckt Carola, dass sie selbst auch was besser machen kann. Wohin das führt? Zu nichts Gutem.

Ralf Westhoff (WIR SIND DIE NEUEN) hat seine eigene Art, Komödien auf eine irre Drehzahl zu jagen.

WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG? hat diesen Spin. Schenkelklopfer sind weniger seine Sache, dafür aber lakonisch pointierte Dialoge – und eben verückt liebenswerte Typen. Julia Koschitz und Friedrich Mücke spielen Helden des Alltags mit enormem Sympathiebonus. Schnell mag man sie und folgt ihnen gern durch alle Irrungen und Wirrungen. Denn die Idee, sich dringend mal selbst verbessern zu müssen, ist ohne Frage genau das: Eine Irrung, ausgelöst durch die Verwirrtheit, nicht gut genug zu sein. Als **Erstaufführung** ab dem **1.3.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

Ihr Kampf für Gerechtigkeit: Die Berufung

Das muss man dem amerikanischen Kino lassen: Wenn es um eine bahnbrechende Geschichte geht, weiß Hollywood sie zu erzählen. Selbst wenn es um einen Mann geht, der seine Steuern wieder haben will, obwohl ihm das Gesetz zwingt, eine Frau als Krankenschwester anzustellen. Und in der Tat, es handelt sich nicht nur um eine wahre Geschichte, sondern auch um einen Fall, der wahrhaft Geschichte machte. Ruth Bader Ginsburgh (Felicity Jones) vertrat die Sache von Charles

Moritz (Chris Muleky) vor Gericht und veränderte damit Amerika. Denn ihr ging es 1970 keineswegs darum, dass ein Mann vom Fiskus Geld bekommt. Sie hatte listig anderes im Sinn. Als Beste ihres Studienjahrgangs, die jedoch keine Stelle in einer Kanzlei finden konnte, weil Frauen irgendwie immer zu emotional sind, hatte sie kalt überlegt: Um für die Gleichstellung ihres Geschlechts zu kämpfen, dreht man am besten den Spieß rum. Wenn ein Mann diskriminiert wird und ein Gericht das anerkennt, dann

lässt sich in späteren Verfahren mit dem Präzedenzfall genau umgekehrt argumentieren. So also streitet RBG für den Falschen, um den Richtigen zu helfen.

Wie gesagt, der Rechtsstreit machte Geschichte und Ruth Bader Ginsburgh ist längst eine Ikone der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung. Der Dokumentarfilm über sie im vergangenen Monat schaute auf das gesamte Leben. Regisseurin Mimi Leder (L.A. LAW und Emergency Room fürs Fernsehen) konzentriert sich auf den Fall Charles Moritz gegen das Finanzamt. Ihr Bio-Pic und Gerichtsdrama **DIE BERUFUNG – IHR KAMPF FÜR DIE GERECHTIGKEIT** führt die Rollenmuster ad absurdum und setzt auf die klassische Dramaturgie des Genres. Felicity Jones (DIE ENTDECKUNG DER UNENDLICHKEIT) wägt zwischen ihrem Appeal als gut aussehende Frau und ihrer Wucht als (rechts-)streitbare Anwältin ab. Da gibt es keine Zweifel, wem die Sympathien gehören. Das darf hier sein, denn auch im richtigen Leben gehört die Bundesrichterin zu den Menschen, die den Geschlechterkampf um Gerechtigkeit (rechts-)streitbar kämpft.

Als **Erstaufführung** ab dem **7.3.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil. Am **17.3., 21 Uhr** in der **OmU-Fassung**.



Selfie mit Burkini: Womit haben wir das verdient?

Da staunt Mama Wanda (Caroline Peters) aber mächtig. Ihre 16-jährige Tochter Nina (Chantal Zitzenbacher) ist mal eben zum Islam übergetreten. Online. Das geht. Weiß die Mutter, nachdem sie im Internet nachgeschaut hat. Ihr Ex-Mann Harald (Simon Schwarz) sagt:

Dinge bringen: Eva Spreitzhofers Kulturen-Krachen-Aufeinander-Komödie **WOMIT HABEN WIR DAS VERDIENT?** ist durchaus seelenverwandt mit **MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER** sowie anderen Filmen gleicher Spielart. Dabei ist wichtig: Der Film ist vielleicht nicht ganz so bur-

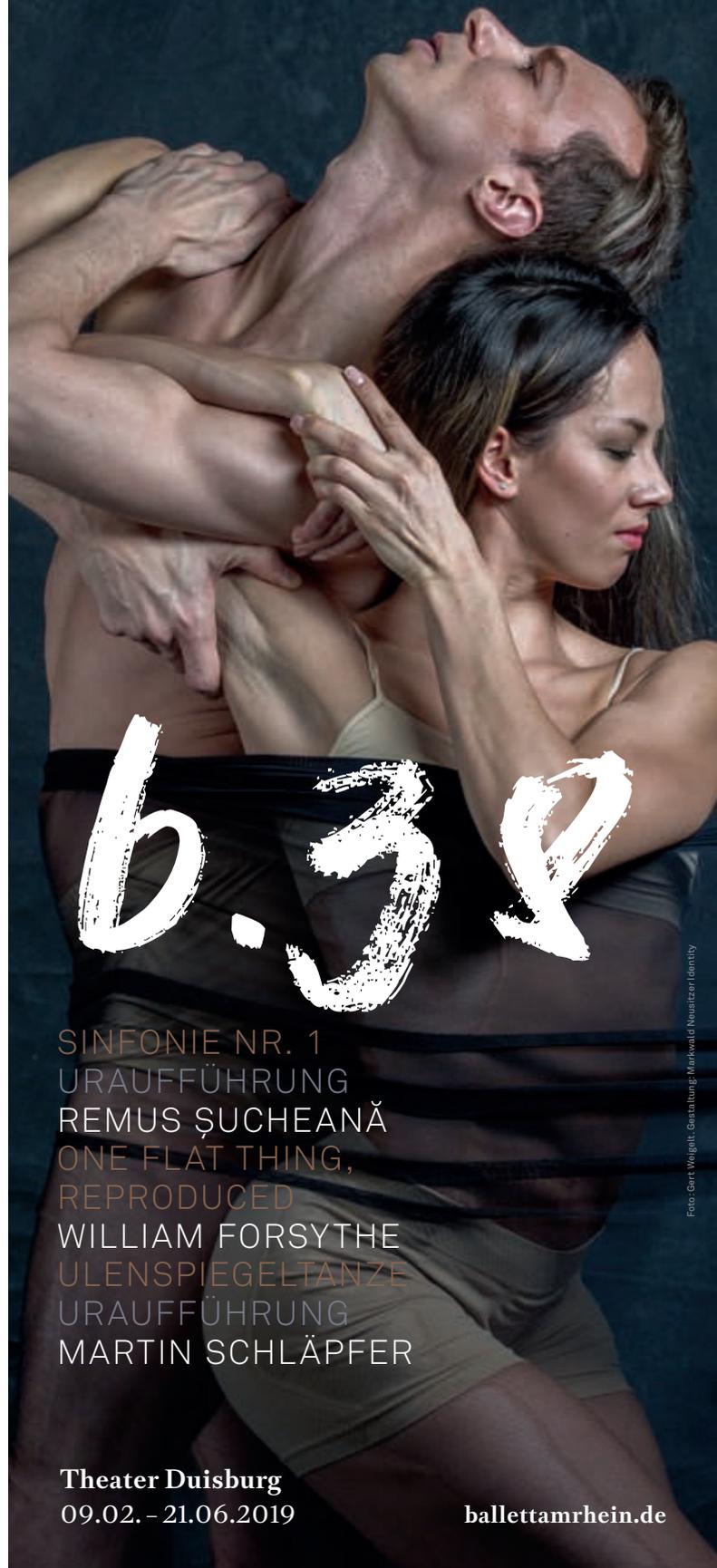


„Aha“. Nina aus Wien will jetzt Fatima heißen, trägt Kopftuch, probiert einen Burkini an und isst halal. Das kann Mutter Wanda nicht gefallen. Dann schon lieber Drogen. So ist halt die Jugend von heute. Vor allem ist Nina islamischer, als es selbst den Moslems gefällt. Deshalb mischt sich Hanife (Alev Irmak) in die Diskussion ein und macht Wanda Druck. Der Spuk soll endlich aufhören. Hanife setzt sich für die Rechte der Frauen im Islam ein. Nina könnte mit ihren konservativen Ansichten auf Hanifes Tochter Maryam (Duygu Arslan) einen schlechten Einfluss haben. Erstmals ein bisschen Ordnung in die

lesk. Die Regisseurin, die auch das Drehbuch schrieb, nimmt ihr Thema durchaus ernst. Denn es geht auch darum, dass Islam eben nicht Islam ist und dass es auch im christlichen Abendland mit der Gleichheit von Mann und Frau nicht immer so weit her ist. Caroline Peters geht als Mutter zwischen Verständnis und Entsetzen voll aus sich heraus. Simon Schwarz spielt einen Mann, der wie oft in solchen Geschichten, vor allem eins ist: keine Hilfe. Das aber auf großartige Weise.

Als Erstaufführung ab dem **14.3.**. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

BALLETT AM RHEIN



b.38

SINFONIE NR. 1
URAUFFÜHRUNG
REMUS ȘUCHEANĂ
ONE FLAT THING,
REPRODUCED
WILLIAM FORSYTHE
ULENSPIEGELTANZE
URAUFFÜHRUNG
MARTIN SCHLÄPFER

Theater Duisburg
09.02. - 21.06.2019

ballettamrhein.de

Verehrung für „Traut the Kraut“: Trautmann

Bert Trautmann ist ein Fußballheld. Wer sich schon länger für den Elf-Freunde-Sport interessiert, weiß: Der Torhüter spielte 1956 das Finale des FA-Cups in Wembley mit Genickbruch zu Ende, wie sich später herausstellte. Weil das eben ein Mannschaftssport ist und man seine zehn Freunde nicht im Stich lässt. Doch damit ist noch längst nicht alles über „Traut the Kraut“ gesagt. Der Deutsche Bernd (für alle Engländer Bert) Trautmann (David Kross) stieg als ehemaliger Wehrmachtssoldat nach dem Zweiten Weltkrieg zu einer englischen Torwartlegende auf. Er spielte zunächst für den unterklassigen Klub St. Helens Town AFC. Und hier verliebte er

sich auch in Margaret (Freya Mavor), die Tochter eines Klub-Funktionärs. Später wechselte der herausragende Torhüter zu Manchester City. Die Fans des Klubs empfingen ihn feindselig, 20.000 demonstrieren gegen seine Verpflichtung. Aus Hass wurde Liebe, denn der norddeutsche Mann zwischen den Pfosten machte mit seinen Paraden die City-Freunde glücklich. Nationalität spielte da keine Rolle mehr. Marcus H. Rosenmüllers Bio-Pic **TRAUTMANN** strahlt die Emotionalität ab, die ein Sportfilm braucht. Große Gefühle, große Spiele, große Liebe und eben die große Feindschaft zwischen Engländern und Deutschen. Im speziellen Einzelfall überwunden

durch die vereinigte Zuneigung zum Fußball. Die Bilder stimmen, die Farben transportieren Historie, die Dekors nehmen mit auf eine Zeitreise. Und ja, dann sind da eben auch die großen Torwart-Momente eines Mannes, den die Queen auszeichnete. Freilich klingt dann doch noch ein aktueller Bezug mit an. Fremdenfeindlichkeit ist auf den Tribünen moderner Stadien häufig zu finden. Vielleicht wirkt es jetzt im Kino erhellend, wenn mal ein Deutscher der Fremde und der Feind ist. Und ein erstklassiger Fußballer.

Als **Erstaufführung** ab dem **14.3.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil. Am **26.3., 21 Uhr** als **OmU**.

Der älteste Drogenkurier der Welt: The Mule



Earl Stone (Clint Eastwood) ist deutlich über 80. Ein Veteran des Zweiten Weltkriegs ist er auch – und dann auch noch ein preisgekrönter Züchter von Lilien. Earl Stone ist als Person die perfekte Tarnung. Und er ist verführbar. Denn der alte Mann aus Detroit ist pleite. Was das mexikanische Sinaloa-Kartell zu einem Job-Angebot veranlasst. Als unverdächtigster Mann Amerikas soll der Blumenfreund Drogen über die Grenze schmuggeln. Earl Stone ist mit einem Mal blühend im Geschäft. Bis ihn die Drogenfahndung dann doch ins Visier nimmt.

Auch die Bosse sind nicht ganz glücklich mit ihrem „Lasttier“. Denn Earl Stone packt mit einem Mal die Reue. Nicht wegen der Drogen, sondern wegen der Dinge, die sonst noch schief gelaufen sind in seinem Leben. Kurzerhand macht der Kurier einen ungeplanten Umweg. Mit Drogen im Wert von zwölf Millionen Dollar im Kofferraum.

Clint Eastwood wollte eigentlich nicht mehr vor der Kamera stehen. GRAN TORINO (2008) sollte eigentlich sein „Final Curtain“ sein. Der Haudegen des Charakterkinos ist inzwischen 88 Jahre alt und sieht

auch genauso aus. Was aber entscheidender ist: Da sind noch Kraft und Leben in dem Mann, Ausstrahlung und Witz. Das überzeugte den Regisseur Clint Eastwood, dass der Schauspieler Clint Eastwood die perfekte Besetzung für das Drogendrama **THE MULE** ist. Das Drehbuch basiert auf einer wahren Geschichte. Leo Earl Sharp war über zehn Jahre als zweibeiniges Drogen-Muli unterwegs, bevor er 2011 im Alter von 87 Jahren mit 100 Kilo Kokain im Auto verhaftet wurde. Kleine Nebengeschichte: Lee Sharp pflanzte seine preisgekrönten Blumen auch im Garten des Weißen Hauses. Eastwood geht es in seinem Drama vor allem um den Menschen. Die Macht der Kartelle, der Fluch des Drogenschmuggels spielen eher eine Nebenrolle. Stattdessen schaut er auf einen Mann, der am Ende seines Lebens nichts mehr zu bereuen haben will.

Als **Erstaufführung** ab dem **21.3.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil. Am **24.3. um 20.30 Uhr** als **OmU**.

Biblische Schwulenheilung: Der verlorene Sohn

Die Straße ist gerade. Die Bäume sind grün. Die Kirche leuchtet in Weiß. Die Pfarrersfrau (Nicole Kidman) trägt eine Spitzenbluse. Die Welt scheint so, wie Gott sie wollte. Dann aber sagt Jared (Lucas Hedges), der Sohn des Pfarrers (Russell Crowe), einen sündigen Satz: „Ich denke an Männer.“ Was kann ein aufrechter Christenmensch dagegen tun? Vater Marshall schickt seinen Sohn zur zwölfjährigen Reparatur-Therapie, eine Art Bootcamp zur Umpolung von Homosexuellen. Denn das macht „Obermechaniker“ Victor Sykes (Joel Edgerton) deutlich: Schwulsein ist eine Entscheidung, nicht naturge-

geben. Ach ja, gottlos ist es auch. Seine Methoden sind anfechtbar. Die Bibel als Schlagwaffe zu benutzen ist eine davon. Die einen passen sich an. Die anderen tun so, als seien sie geheilt. Der eher zarte Jared muss seinen geraden Weg aus der Hölle finden.

Der Australier Joel Edgerton, der vor allem als Schauspieler (**RED SPARROW**) bekannt ist, machte das Drama **DER VERLORENE SOHN** zu einer Herzensangelegenheit. Er kümmerte sich um die Filmrechte an der wahren Geschichte. Er schrieb das Drehbuch, führte Regie und spielt selbst eine Rolle. Nicht ganz ohne Bedenken wagte sich Edgerton an den Stoff. Ob

er als Heterosexueller diesen Film machen kann, fragte er sich. Warum eigentlich nicht? Denn Männer machen auch Filme über Frauen und umgekehrt. Der Regisseur wirkte in jedem Fall noch vor dem ersten Drehtag überzeugend. Nicole Kidman mit toupiertem Blondhaar und Russell Crowe als keineswegs smarter Held ließen sich für ihre Rolle begeistern. Lucas Hedges (**MANCHESTER BY THE SEA**) spielt einen sehr verlorenen Sohn auf der Suche nach sich selbst.

Als **Erstaufführung** ab dem **21.3.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.



KinderKino

im filmforum

MÄRZ 2019

17.3., 15.30 Uhr

DIE WINZLINGE – ABENTEUER IN DER KARIBIK

Zu Gast: Naturpädagogin Anja Folgnandt

Frankreich 2018, 92 Minuten, FSK 0, Regie: Hélène Giraud, Thomas Szabo
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 6 Jahren

Klein und überschaubar ist die Welt für das Marienkäfer-Junge – bis es unfreiwillig in einem Karton landet und sich erst auf einer weit entfernten Insel wieder befreien kann. Wie fremd sind hier die Tiere und Pflanzen! Zum Glück hat sich der Vater des Kleinen auf den Weg gemacht, sein Kind zu retten. Aber bis die beiden sich wieder begegnen, gilt es einige Abenteuer zu bestehen.

Was es über Marienkäfer zu wissen gibt, das könnt ihr heute mit Anja Folgnandt herausfinden. Die Naturpädagogin ist zu Gast und hat ein Marienkäferspiel für euch dabei.

24.3., 15.30 Uhr

KOMMISSAR GORDON & BUFFY

Plus: Wunderscheiben-Werkstatt

Schweden 2017, 65 Minuten, FSK 0, Regie: Linda Hambäck
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 6 Jahren

Kommissar Gordon ist alt geworden und freut sich auf den Ruhestand. Wer aber wird nach seinem Aufhören die Kriminalfälle im Wald lösen? Gordon weiß, dass er einen Nachfolger braucht. Da kommt Buffy ins Spiel – eine Maus. Ihre Spürnase ist beeindruckend, allein - ihr fehlt es an Erfahrung. Aber wenn sich die beiden zusammen an die Arbeit machen, dann wird es eng für die Diebe, die den Nussvorrat des Eichhörnchens gestohlen haben.

Kommissar Gordon und Buffy kommen als Trickfilmfiguren auf unsere Leinwand. Wie ein Trickfilm funktioniert, das kann man auch mit einer Wunderscheibe ausprobieren. Wir zeigen euch, wie ihr die Detektive in Bewegung bringen könnt.

31.3., 15.30 Uhr

CHECKER TOBI UND DAS GEHEIMNIS UNSERES PLANETEN

Zu Gast: Tobi Krell

Deutschland 2019, 107 Minuten, FSK 0, Regie: Martin Tischner
Mitwirkende: Tobias Krell, Lars Rudolph, Ulla Lohmann u.a.
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 6 Jahren

Ein Rätsel in einer Flaschenpost fordert Checker Tobi heraus: Nicht weniger als das Geheimnis unseres Planeten gilt es zu entdecken – für Tobi eine passende Aufgabe! Sie führt ihn einmal um die Erde, auf Inseln im Pazifik, nach Indien und Grönland. An all den verschiedenen Orten setzt er die Lösung wie ein Puzzle zusammen: Kann er das Geheimnis lüften?

Wie fühlt es sich an, in den Krater eines aktiven Vulkans zu schauen? Welche lustigen Situationen gab es beim Filmdreh zu CHECKER TOBI? War es manchmal gefährlich? Fragt doch einfach nach bei dem, der es wissen muss: Checker Tobi ist zu Gast, präsentiert sein Abenteuer und hat Zeit für ein Gespräch mit euch.

3.3., 15.30 Uhr

DIE KLEINE HEXE

Plus: Rabe Abraxas zum Mitnehmen

Deutschland 2017, 103 Minuten, FSK 0
Regie: Michael Schaerer
Darsteller: Karoline Herfurth, Suzanne von Borsody, Axel Prahl u.a.
FSK: o.A.
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 6 Jahren

Die kleine Hexe ist schon 127 Jahre alt und hat noch immer keine Einladung zum Hexenfest in der Walpurgisnacht bekommen. Ihr Rabe Abraxas rät ihr zur Geduld, aber er hätte es besser wissen müssen: Die kleine Hexe fliegt zum Fest und handelt sich Ärger mit dem Hexenrat ein. Nun soll sie beweisen, dass sie wirklich eine böse Hexe ist. Wie soll sie das nur machen?

Habt ihr in den Kalender geschaut? Heute ist Kamevalssonntag! Wer mag, kommt als Hexe oder Zauberer verkleidet. Wenn euch der Rabe Abraxas fehlt, ist das kein Problem – wir laden euch ein in unsere Origami-Raben-Werkstatt.

10.3., 15.30 Uhr

AILOS REISE – GROSSE ABENTEUER BEGINNEN MIT KLEINEN SCHRITTEN

Mit einer Kamera-Aktion

Frankreich 2018, 86 Minuten, FSK 0
Regie: Guillaume Maidatchevsky
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 8 Jahren

In der Natur Lapplands kommt ein Rentier zur Welt: Ailo. Kaum steht es auf seinen eigenen Beinen, macht es sich schon auf die Reise - mit seiner Herde geht es durch die eisige Welt der Taiga. In seinem ersten Lebensjahr begegnet Ailo der Landschaft und den Tieren des Nordens: Polarfüchsen, Lemmingsen, Adlern, Wölfen und Hermelinen. An der Seite seiner Mutter lernt er, wie er in dieser Heimat leben kann – bis er als erwachsenes Rentier allein zurecht kommen muss.

Mehrere Monate ist das Filmteam der Rentier-Herde durch Lappland gefolgt, stets eine komplette Film-Ausrüstung im Gepäck. Was außer einer Kamera alles in die Reiseboxen gehört, wenn es zum Filmdreh geht, das wollen wir heute herausfinden. Der Kameramann Jens Meißburger bringt seine Ausrüstung mit in den Kinosaal.

Eintrittspreis: 5 € (wenn nicht anders angegeben)
Kontakt: kinder kino@filmforum.de
Information: www.filmforum.de

Das Kinderkino wird unterstützt vom
freunde des filmforum e.v.




filmforum



Programmänderungen möglich!

	15.30 / 16.00 Uhr	18.00 Uhr	18.30 Uhr	20.15 / 20.30 Uhr	20.45 / 21.00 Uhr
Fr., 1.3.		GREEN BOOK – EINE BESONDERE FREUNDSCHAFT USA 2018, 131 Min., FSK 6 Regie: Peter Farrelly	CAN YOU EVER FORGIVE ME? USA 2018, 107 Min., FSK 0 Regie: Marielle Heller	20.30 Uhr VICE – DER ZWEITE MANN USA 2018, 132 Min., FSK bitte erfr. Regie: Adam McKay	20.45 Uhr WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG? DE 2018, 111 Min., FSK bitte erfr. Regie: Ralf Westhoff
Sa., 2.3.	15.30 Uhr CAN YOU EVER FORGIVE ME? 16.00 Uhr WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG?	GREEN BOOK – EINE BESONDERE FREUNDSCHAFT	CAN YOU EVER FORGIVE ME?	20.30 Uhr VICE – DER ZWEITE MANN	20.45 Uhr WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG?
So., 3.3.	15.30 Uhr <i>Abenteuer Kinderkino</i> DIE KLEINE HEXE 15.30 Uhr WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG?	GREEN BOOK – EINE BESONDERE FREUNDSCHAFT	WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG?	20.30 Uhr VICE – DER ZWEITE MANN	21.00 Uhr <i>Watch it in English!</i> CAN YOU EVER FORGIVE ME? (OmU)
Mo., 4.3. Kinotag		<i>Watch it in English!</i> VICE (OmU)	WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG?	20.30 Uhr GREEN BOOK – EINE BESONDERE FREUNDSCHAFT	21.00 Uhr CAN YOU EVER FORGIVE ME?
Di., 5.3.	15.30 Uhr <i>filmcafé</i> WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG? 16.00 Uhr <i>filmcafé</i> GREEN BOOK...	WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG?	<i>Fanprojekt Duisburg</i> DUISBURGER ERINNERUNGSORTE - Stadthistorische Filme - Musikal. Begleitung: Joachim Bärenz	20.30 Uhr VICE – DER ZWEITE MANN	21.00 Uhr CAN YOU EVER FORGIVE ME?
Mi., 6.3.	15.30 Uhr <i>filmcafé</i> CAN YOU EVER FORGIVE ME? 16.00 Uhr <i>filmcafé</i> WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG?	VICE – DER ZWEITE MANN	WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG?	20.30 Uhr GREEN BOOK – EINE BESONDERE FREUNDSCHAFT	21.00 Uhr CAN YOU EVER FORGIVE ME?
Do., 7.3.		YULI ES/DE/GB/FR/CU 2018, 110 Min., FSK 6 Regie: Icíar Bollaín	WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG?	20.30 Uhr <i>Filmittel kurzfristig unter</i> www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	21.00 Uhr DIE BERUFUNG – IHR KAMPF FÜR GERECHTIGKEIT USA 2018, 121 Min., FSK 0 Regie: Mimi Leder
Fr., 8.3.		YULI	WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG?	20.30 Uhr <i>Filmittel kurzfristig unter</i> www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	21.00 Uhr DIE BERUFUNG – IHR KAMPF FÜR GERECHTIGKEIT
Sa., 9.3.	15.30 Uhr WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG? 16.00 Uhr DIE BERUFUNG...	YULI	WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG?	20.30 Uhr <i>Filmittel kurzfristig unter</i> www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	21.00 Uhr DIE BERUFUNG – IHR KAMPF FÜR GERECHTIGKEIT
So., 10.3.	15.30 Uhr <i>Abenteuer Kinderkino</i> AILOS REISE 15.30 Uhr DIE BERUFUNG...	YULI	DIE BERUFUNG – IHR KAMPF FÜR GERECHTIGKEIT	20.30 Uhr <i>Filmittel kurzfristig unter</i> www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	21.00 Uhr WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG?
Mo., 11.3. Kinotag		<i>Kino & Kirche</i> 40 TAGE IN DER WÜSTE USA 2015, 99 Min., FSK 12 Regie: Rodrigo Garcia	DIE BERUFUNG – IHR KAMPF FÜR GERECHTIGKEIT	20.30 Uhr <i>Filmittel kurzfristig unter</i> www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	21.00 Uhr WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG?
Di., 12.3.	15.30 Uhr <i>filmcafé</i> WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG? 16.00 Uhr <i>filmcafé</i> DIE BERUFUNG – IHR KAMPF FÜR GERECHTIGKEIT	<i>Zur Woche der Brüderlichkeit</i> DIE SCHÜLER DER MADAME ANNE FR 2014, 105 Min., FSK 12 Regie: Marie-Castille Mention-Schaar Moderation: Hermann Kewitz	DIE BERUFUNG – IHR KAMPF FÜR GERECHTIGKEIT	20.30 Uhr <i>Filmittel kurzfristig unter</i> www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	21.00 Uhr WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG?
Mi., 13.3.	15.30 Uhr <i>filmcafé</i> WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG? 16.00 Uhr <i>filmcafé</i> DIE BERUFUNG – IHR KAMPF FÜR GERECHTIGKEIT	YULI	DIE BERUFUNG – IHR KAMPF FÜR GERECHTIGKEIT	20.30 Uhr <i>Filmittel kurzfristig unter</i> www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	21.00 Uhr WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG?
Do., 14.3.		WOMIT HABEN WIR DAS VERDIENT? AT 2018, 92 Min., FSK 0 Regie: Eva Spreitzhofer	DIE BERUFUNG – IHR KAMPF FÜR GERECHTIGKEIT	20.30 Uhr <i>Filmittel kurzfristig unter</i> www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	21.00 Uhr TRAUTMANN DE/GB/IRL 2018, 120 Min., FSK 12 Regie: Marcus H. Rosenmüller
Fr., 15.3.		WOMIT HABEN WIR DAS VERDIENT?	DIE BERUFUNG – IHR KAMPF FÜR GERECHTIGKEIT	20.30 Uhr <i>Filmittel kurzfristig unter</i> www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	21.00 Uhr TRAUTMANN
Sa., 16.3.	15.30 Uhr DIE BERUFUNG... 16.00 Uhr TRAUTMANN	WOMIT HABEN WIR DAS VERDIENT?	DIE BERUFUNG – IHR KAMPF FÜR GERECHTIGKEIT	20.30 Uhr <i>Filmittel kurzfristig unter</i> www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	21.00 Uhr TRAUTMANN

Kommunales Kino & Filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg

Dellplatz 16, 47051 Duisburg-Stadtmitte

MÄRZ 2019

Programm- information (02 03) 39 27 125

Eintrittspreise: 8 EUR/6,50 EUR (erm.) Fr/Sa/So/Feiertag: 9 EUR/7,50 EUR (erm.) Mo. Kinotag: 6 EUR
filmcafé: 6 EUR Kinderkino am So: 5 EUR 3D-Zuschlag: 2 EUR im VVK zzgl. 10%

Erklärungen: OV = Originalversion/OmU = Originalversion mit deutschen Untertiteln/O.m.engl.U. = Originalversion mit englischen Untertitel

	15.30 / 16.00 Uhr	18.00 Uhr	18.30 Uhr	20.15 / 20.30 Uhr	20.45 / 21.00 Uhr
So., 17.3.	15.30 Uhr Abenteuer Kinderkino DIE WINZLINGE... 15.30 Uhr TRAUTMANN	WOMIT HABEN WIR DAS VERDIENT?	TRAUTMANN	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	21.00 Uhr Watch it in English! DIE BERUFUNG – ON THE BASIS OF SEX (OmU)
Mo., 18.3. Kinotag		WOMIT HABEN WIR DAS VERDIENT?	TRAUTMANN	20.30 Uhr 40. Duisburger Akzente EASY RIDER USA 1969, 95 Min., FSK 16 Regie: Dennis Hopper Einführung: Alexander Scholz	21.00 Uhr DIE BERUFUNG – IHR KAMPF FÜR GERECHTIGKEIT
Di., 19.3.	15.30 Uhr filmcafé WOMIT HABEN WIR DAS VERDIENT? 16.00 Uhr filmcafé TRAUTMANN	40. Duisburger Akzente: Flucht nach Utopia KUHLE WAMPE ODER: WEM GEHÖRT DIE WELT? DE 1932, 74 Min., FSK keine Ang. Regie: Slatan Dudow	TRAUTMANN	20.30 Uhr WOMIT HABEN WIR DAS VERDIENT?	21.00 Uhr DIE BERUFUNG – IHR KAMPF FÜR GERECHTIGKEIT
Mi., 20.3.	15.30 Uhr filmcafé DIE BERUFUNG... 16.00 Uhr filmcafé TRAUTMANN	40. Duisburger Akzente: Flucht nach Utopia DIE INNERE SICHERHEIT DE 2000, 106 Minuten, FSK 12 Regie: Christian Petzold	TRAUTMANN	20.30 Uhr WOMIT HABEN WIR DAS VERDIENT?	21.00 Uhr DIE BERUFUNG – IHR KAMPF FÜR GERECHTIGKEIT
Do., 21.3.		40. Duisburger Akzente: Flucht nach Utopia UNTER DEN BRÜCKEN DE 1944, 99 Min., FSK 12 Regie: Helmut Käutner Einführung: Dr. Ernst Schreckenberg	TRAUTMANN	20.30 Uhr THE MULE USA 2019, 117 Min., FSK 12 Regie: Clint Eastwood	21.00 Uhr DER VERLORENE SOHN USA 2018, 115 Min., FSK 12 Regie: Joel Edgerton
Fr., 22.3.		PORTUGAL – DER WANDERFILM DE 2019, 100 Min., FSK 0 Regie: Silke Schranz, Christian Wüstenberg	TRAUTMANN	20.30 Uhr THE MULE	21.00 Uhr DER VERLORENE SOHN
Sa., 23.3.	15.30 Uhr DER VERLORENE SOHN 16.00 Uhr TRAUTMANN	PORTUGAL – DER WANDERFILM	TRAUTMANN	20.30 Uhr THE MULE	21.00 Uhr DER VERLORENE SOHN
So., 24.3.	15.30 Uhr Abenteuer Kinderkino KOMMISSAR GORDON & BUFFY 15.30 Uhr DER VERLORENE SOHN	PORTUGAL – DER WANDERFILM	TRAUTMANN	20.30 Uhr Watch it in English! THE MULE (OmU)	21.00 Uhr DER VERLORENE SOHN
Mo., 25.3. Kinotag		Le cinéma en français AUGUSTE RODIN (OmU) FR 2017, 120 Min., FSK 6 Regie: Jacques Doillon Einführung: Wolfgang Schwarzer	DER VERLORENE SOHN	20.30 Uhr 40. Duisburger Akzente SELBSTKRITIK EINES BÜRGERLICHEN HUNDES Deutschland 2016, 104 Min., FSK 0 Regie: Julian Radlmaier	21.00 Uhr TRAUTMANN
Di., 26.3.	15.30 Uhr filmcafé DER VERLORENE SOHN 16.00 Uhr filmcafé TRAUTMANN	40. Duisburger Akzente: Flucht nach Utopia ALPHAVILLE Frankreich 1965, 89 Minuten, FSK 16 Regie: Jean-Luc Godard Einführung: Wolfgang Schwarzer	DER VERLORENE SOHN	20.30 Uhr THE MULE	21.00 Uhr Watch it in English! TRAUTMANN (OmU)
Mi., 27.3.	15.30 Uhr filmcafé TRAUTMANN 16.00 Uhr filmcafé PORTUGAL – DER WANDERFILM	Ein Heimatabend DUISBURGER JAHRZEHNTE: DIE 1920ER - Stadthist. Filme aus dem Archiv – Moderation: Kai Gottlob Musikal. Begleitung: Joachim Bärenz	DER VERLORENE SOHN	20.30 Uhr Le cinéma en français AUGUSTE RODIN (OmU)	21.00 Uhr TRAUTMANN
Do., 28.3.		Watch it in English! GREEN BOOK (OmU)	Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.30 Uhr 40. Duisburger Akzente ZABRISKIE POINT USA 1970, 107 Min., FSK 16 Regie: Michelangelo Antonioni	21.00 Uhr EIN GAUNER & GENTLEMAN USA 2018, 94 Min., FSK 6 Regie: David Lowery
Fr., 29.3.		LUV & LEE – AMRUM: DER FILM DE 2018, 90 Min., FSK 0 Regie: Constantin Löhrmann, Ralf Thomsen	EIN GAUNER & GENTLEMAN	20.15 Uhr Die Filmanalyse THREE BILLBOARDS OUTSIDE EBBING, MISSOURI USA 2017, 116 Min., FSK 12 Regie: Martin McDonagh Einführung und Analyse: Dr. Peter Bär	20.45 Uhr WEIL DU NUR EINMAL LEBST – DIE TOTEN HOSEN AUF TOUR D 2019, 110 Min., FSK 6 Regie: Cordula Kabitzl-Post, Paul Pugdale
Sa., 30.3.	15.30 Uhr GREEN BOOK... 16.00 Uhr EIN GAUNER & GENTLEMAN	GREEN BOOK – EINE BESONDERE FREUNDSCHAFT	EIN GAUNER & GENTLEMAN	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr WEIL DU NUR EINMAL LEBST – DIE TOTEN HOSEN AUF TOUR
So., 31.3.	15.30 Uhr Abenteuer Kinderkino CHECKER TOBI... 15.30 Uhr EIN GAUNER & GENTLEMAN	LUV & LEE – AMRUM: DER FILM	EIN GAUNER & GENTLEMAN	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr WEIL DU NUR EINMAL LEBST – DIE TOTEN HOSEN AUF TOUR

Veranstaltungen im März 2019

VHS der Stadt Duisburg
Steinsche Gasse 26
47049 Duisburg
Tel. 0203-283 2616

www.vhs-duisburg.de

Weitere Veranstaltungs-Informationen finden Sie im aktuellen VHS-Programm. Sie erhalten es in der Volkshochschule.

Soweit nicht anders angegeben beträgt der Eintritt 5 € und die Veranstaltungen finden in der VHS, Steinsche Gasse 26, statt.



Jean de la Fontaine

Literatur

Autorenlesung: Hasan Kalcik: Märchen und Kurzgeschichten
Lesung mit Musik und Gesang
Fr, 08.03., 18:00 – 19:30 Uhr

Jean de la Fontaine
Lesung mit Dr. Claudia Kleinert und Wolfgang Schwarzer
In Kooperation mit der Deutsch-Französischen Gesellschaft Duisburg e.V.
Di, 12.03., 19:00 – 20:30 Uhr
Bezirksbibliothek Rheinhausen, Händelstraße 6

Im Großstadtrausch. Wilde Jahre in Berlin
Mit Werner Seuken (Texte), Sybille Koch (Gesang) und Axel Tillmann (Klavier)
Mi, 13.03., 18:00 – 19:30 Uhr

Mädels unter sich
Ein literarischer Abend für Frauen jeden Alters mit Dr. Claudia Kleinert und Marion Bachmann
Do, 14.03., 18:30 – 20:00 Uhr

Politik und Zeitgeschehen

Brexit means Brexit
Vortrag von Dirk Weil
Mi, 06.03., 20:00 – 21:30 Uhr

res publica – Stadtverwaltung im Gespräch: Auf dem Weg zur Smart City
Vortrag von Martin Murrack
Mo, 11.03., 20:00 – 21:30 Uhr
entgeltfrei

Ambient Assisted Living (AAL) für das selbstbestimmte Leben trotz körperlicher Einschränkungen
Vortrag von Dr. Dirk W. Rudolph
Mi, 13.03., 20:00 – 21:30 Uhr

Verbraucherbildung

Altersvorsorge-Rendite
Vortrag von Christian Grams
Do, 14.03., 18:15 – 21:30 Uhr
18 €, Anmeldung erforderlich

Kunst- und Kulturgeschichte

Ein Blick in das Atelier des Künstlers: Velázquez und Vermeer – Ein Vergleich
Vortrag von Dr. Nicole Birnfeld
Mo, 11.03., 18.00 – 19.30 Uhr

Piet Mondrian
Vortrag von Isabell Prieth
Mo, 18.03., 18:00 – 19:30 Uhr

Die Kunst und der Krieg
Vortrag von Bodo Lueck
Mo, 25.03., 18:00 – 19:30 Uhr

Digitale Welt

Wissensbissen: Schutz vor Datendiebstahl
Seminar mit Peter Jovanovic
Fr, 15.03., 17:30 – 21:45 Uhr
29 €, Anmeldung erforderlich

Wissensbissen: Datenabgleich PC – Smartphone
Seminar mit Frank Schwalfenberg
Mi, 20.03., 18:15 – 20:30 Uhr
17 €, Anmeldung erforderlich

Wissensbissen: Linux
Seminar mit Herbert van Schayck'
Mi, 27.03., 18:30 – 20:45 Uhr
17 €, Anmeldung erforderlich

Sprachen

Join us for – a walk and talk at Duisburg Innenhafen
Mit Robert Tonks
Mi, 27.03., 12:30 – 14:00 Uhr
Anmeldung erforderlich

La roue tourne – Quer durch Frankreich (Teil 2)
Vortrag mit Bildern in leichtem Französisch von Ralf Petersen
Fr, 15.03., 18:00 – 19:30 Uhr

Musik

Hartmut Kracht Trio & Tom Lorenz
Konzert
Fr, 22.03., 19:30 – 21:00 Uhr
10 € an der Abendkasse, VVK bei VHS

Hanns Eisler
Vortrag von Marliese Reichardt
Do, 28.03., 18:30 – 20:00 Uhr

Philosophie

Hypatia – Märtyrerin der Wissenschaft
Vortrag von Klaus T. Hofmann
Di, 05.03., 20:00 – 21:30 Uhr

Hypatias verleugnete Töchter – Die Verdrängung der Frau aus den Wissenschaften
Vortrag von Klaus T. Hofmann
Di, 12.03., 20:00 – 21:30 Uhr

Religion

Die Götter Roms: Herkules
Vortrag von Kira Potschka
Mi, 06.03., 18:00 – 19:30 Uhr

Einmal Hölle und zurück! Visionsliteratur vs. Endzeitfilme
Vortrag von Kira Potschka
Mi, 20.03., 18:00 – 19:30 Uhr

Kochen

Kochkurs: Arabische Küche
Di/Mi, 05./06.03., 18:30 – 21:30 Uhr
Gustav-Heinemann-Realschule, Lehrküche, 39 €, Anmeldung erforderlich

Kochkurs: Ausgewogene Schnellgerichte – Vegan für Berufstätige und andere Eilige
Do, 21.03., 17:30 – 20:30 Uhr
Gertrud Bäumer-Berufskolleg, Lehrküche, 26 €, Anmeldung erforderlich

Sonstiges

Vom Atem zur Stimmgestaltung
Sprechseminar mit Elke Bludau
Sa, 30.03., 11:00 – 16:00 Uhr
32 €, Anmeldung erforderlich

Psychische Störungen bei älteren Menschen
Angehörigen-Seminar mit Regina Zwirner
Sa, 30.03., 10:00 – 15:00 Uhr
30 €, Anmeldung erforderlich

Schimmelpilz
Seminar mit Detlef Wodke
Do, 30.03., 18:00 – 21:15 Uhr
18 €, Anmeldung erforderlich

Bild in Text und Film – auf dem eigenen Tablet
Seminar mit Christian I. Peintner
Fr – So, 15.-17.03., 10:00 – 16:00 Uhr
85 €, Anmeldung erforderlich



Vegan für Berufstätige und andere Eilige



Hartmut Kracht Trio & Tom Lorenz



Martin Murrack – res publica – Stadtverwaltung im Gespräch: Auf dem Weg zur Smart City

*Robert Redfords Abschied:***Ein Gauner & Gentleman**

Schon wahr, Forrest Tucker (Robert Redford), mit so einem Knopf im Ohr und einem barrierefreien Apartment, überfällt Banken. Das ist kriminell und kann nicht geduldet werden. Mindestens ebenso wahr ist aber: Der Gentleman der wirklich ganz alten Schule bereichert sich

man noch über den netten Ganoven wissen muss: Er ist 16 Mal auf dem Gefängnis ausgebrochen. Einmal aus Alcatraz. Und: Auf seiner Raus-aus-dem-Knast-Liste ist noch ein Plätzchen frei.

David Lowerys **EIN GAUNER & GENTLEMAN** ist so schwer zu fassen



Anfang 1981 auf so freundliche und charmante Weise, dass ihm niemand – nicht mal die Menschen hinterm Bankschalter – wirklich böse sein können. Das gilt übrigens auch für den Polizisten John Hunt (Casey Affleck). Der liebt vor allem die Jagd auf den Täter. Und es gilt erst recht nicht für die Pferdefreundin Jewel (Sissy Spacek). Die liebt Forrest. Sie haben sich kennengelernt, als er ihr gleich nach einem Überfall bei einer Autopanne hilft. Mit von der räuberischen Partie sind als Spießgesellen Teddy (Danny Glover) und Waller (Tom Waits). Was

wie der liebenswerte Forrest Tucker. In gewisser Weise erzählt sich da ein Bio-Pic, denn diesen Tucker gab es wirklich. Ein Liebesfilm (übrigens auch über die Liebe zur Arbeit) ist die Zeitreise in die 1980er Jahre ebenfalls. Und ohne Frage eine Hommage an Robert Redford. Der ehemalige Pferdeflüsterer mit Charme und Appeal will mit 82 Jahren seinen Abschied von der Leinwand geben.

Als **Erstaufführung** ab dem **28.3.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil. Weitere Termine im April.



MOZARTS REQUIEM

duisburger
philharmoniker

Mi 06. / Do 07. März 2019

Philharmonie Mercatorhalle

JULIA KLEITER Sopran

ELVIRA BILL Alt

SEBASTIAN KOHLHEPP Tenor

HENNING VON SCHULMAN Bass

AUDI JUGENDCHORAKADEMIE

DUISBURGER PHILHARMONIKER

CHRISTOPH PRÉGARDIEN Dirigent

Karten 10 - 39 € erm. 5,50 - 20 €

print@home

www.duisburger-philharmoniker.de

Tel. 0203 / 283 62 100



Von der Algarve bis Porto: Portugal – der Wanderfilm

Silke Schranz und Christian Wüstenberg behaupten von sich und ihrem Unternehmen Comfilm: „Wir machen Fernweh.“ Australien haben die beiden Reisefilmer für eines ihrer Projekte durchstreift und sich die NORDSEE VON OBEN angeschaut. Urlaub machen sie gern in Portugal. So am Strand wandern und unterwegs sein. Und dann woll-

ten sie einmal nicht zurück zu ihrem Mietwagen. Sie wollten weiter gehen. Viel weiter. Auf dem Wanderweg Rota Vicentina wollten sie 100 Kilometer laufen. Daraus wurden dann 1.000 Kilometer und ein Kinofilm: die Dokumentation **PORTUGAL – DER WANDERFILM**. Unterwegs mit kleinem Rucksack, nicht mehr als fünf Kilo Ballast, sind die beiden Frankfurter

von der Algarve über Lissabon bis nach Porto gelaufen. Die kleine Handkamera immer dabei. Mit ihr filmten sie die Suche nach dem richtigen Weg, die turmhohen Wellen, die der Atlantik schlägt, malerisch bunte Küstenorte und die weiße Stadt Lissabon.

Als **Erstaufführung** vom **22.3.** bis **24.3.**, jeweils **18 Uhr**; am **27.3.**, **16.00 Uhr**.

Heimatliebe bei Windstärke 11: Luv und Lee – Amrum: der Film

Das Schöne, es kann nicht im Verborgenen bleiben. Das wissen jetzt auch die Regisseure Ralf Thomsen und Constantin Löhrmann. Eigentlich wollten sie einen Film nur für sich und die 2.300 Bewohner der Insel Amrum machen. Im heimischen Kino „Lichtblick“, das Ralf Thomsen selbst betreibt, sollte die Doku **LUV & LEE – AMRUM: DER FILM** laufen. Und sonst nirgends. Dann aber stellte sich raus: Die Aufnahmen von der Insel im Sturm, von den

Seenotrettern im Einsatz, von den Männern, denen beim Nageln die Nägel ausgehen, sind einfach zu schön. Und so schaffte der Heimatfilm den Sprung ans Festland. Drei Jahre filmten die Regisseure alles ab, was es auf der nordfriesischen Insel zwischen Sylt und Föhr zu filmen gab. Ohne echten Drehplan, dafür mit Liebe zum Detail: Kapitän August Jakobs, der noch die Sturmflut von 1962 miterlebt hat, gibt sein letztes Interview. Wolfgang Stöck, Löhrmanns Neffe, wird zum Pirat und

der Strandkorbmann Thorsten Ertel zum Cowboy des Kniepsandes. Beeindruckende Luftaufnahmen (rund um den Leuchtturm) lassen ahnen, warum die Insel für die Filmemacher mehr ist als ein Stück Land mitten in der Nordsee. Bei der Sturmsszene tobt der „blanke Hans“. Idylle gibt es auch. Warum auch nicht? Denn eine Liebeserklärung verlangt nach Gefühl.

Als **Erstaufführung** am **29.3.**, **18 Uhr**; am **31.3.**, **18 Uhr**.

Die Toten Hosen auf Tour: Weil du nur einmal lebst



Wie heißt es im Lied, das dem Tour-Movie der Toten Hosen den Titel schenkte: „Dreh dich nicht zu lange um, es ist dafür zu spät.“ Cordula Kablitz-Post und Paul Pugdale haben dennoch mit der 1982 gegründeten Düsseldorfer Band in den Rückspiegel geschaut. Geht ja nicht anders im Film. **WEIL DU NUR EINMAL LEBST – DIE TOTEN HOSEN AUF TOUR** handelt gleichwohl in der Gegenwart, in dem Moment, wenn die Kamera läuft. Ungeschönt scheinen und klingen die Pannen während der „Zurück zur Natur“ auf. Große Mo-

mente, das Hosen-Gefühl, ja die gibt es ebenfalls, bei den Auftritten irgendwo in Deutschland, aber auch in Argentinien, wo die Punkrocker ebenfalls Fans haben. Campinos Hörsturz wird thematisiert und der illegale Besuch im Schwimmbad, der Schlagzeilen machte. Die Truppe schwört sich aufs Konzert ein – als wäre sie eine Fußballmannschaft vor dem Finale. Was so passiert, während der Tourtage. Die Doku taktet sich ein in den Rhythmus der Band und nimmt ihren Gestus auf: Bassist Andi bekennt offen, dass man nun nicht so begabt als Musiker sei und deshalb besonders viel üben

müsse. Breiti gibt zu, dass er mit schnellen Achtelnoten so seine Probleme habe. All das wirkt ungeschönt und echt. Bleibt dennoch die Frage: Wie viel vom Film ist Hosen (die Band)? Und wie viel ist das Bein (die Menschen) darunter? Vielleicht stellt sich die Frage auch gar nicht, denn es macht auch Spaß, einfach diesen Moment mitzuerleben. Denn im Lied aus dem Album „Auswärtsspiel“ von vor 15 Jahren heißt es auch: „Dreh dich nicht zu lange um. Es ist dafür zu spät.“

Als **Erstaufführung** vom **29.3.** bis **31.3.**, jeweils **20:45 Uhr**.

In Zusammenarbeit mit dem Fanprojekt Duisburg
Was außerdem in Meiderich lag:

Duisburger Erinnerungsorte

Rechtsaußen ist im modernen Fußball zuweilen mehr als die Beschreibung einer Spielerposition auf dem Feld. Die Fan-Projekte in NRW wehren sich gegen rechtes Gedankengut in der Kurve. Dazu gehört die Initiative „Erinnerungsorte“. Das Fan-Projekt des MSV nimmt den Ball auf und spielt ihn klug weiter: Mit einer Broschüre zum Thema. Sie macht deutlich, wo in Duisburg während der Zeit des Nationalsozialismus durch Rassismus und Fremdenfeindlichkeit Unrecht geschah. Das filmforum ermöglicht in Zusammenarbeit mit dem MSV-Fanprojekt einen virtuellen Stadtrundgang in die Vergangenheit. Die Orte haben dabei eine unvermutete Nähe zum Vertrauten: 1932 sprach Adolf Hitler

im Stadion Duisburg, das an Ort und Stelle der heutigen MSV-Arena stand. Das KZ-Außenlager Ratingsee lag nicht weit von der Platzanlage der Zebras an der Westender Straße. Die Siedlung dort heißt noch heute Ratingsee. Ein 50-minütiges Filmprogramm mit alten Originalaufnahmen aus der Stadt wurde dafür zusammengestellt. Gemeinsam mit Fanprojektleiter Andreas Scholz und Mitarbeiter Tim Blumenthal präsentiert Kai Gottlob (Geschäftsführer des filmforums) diese Erinnerungsorte. Der Stummfilmpianist Joachim Bärenz verleiht den Bildern den passenden musikalischen Farbton.

5.3., 18.30 Uhr.

Zugabe für: Yuli



Yuli (Edilson Manuel Olvera) will nicht tanzen. Yuli will Fußball spielen. Sein Vater (Santiago Alfonso), ein LKW-Fahrer auf Kuba in den 1980er Jahren, hält nichts von solchen Flausen. Sein kleiner Junge soll Ballett lernen. Denn er besitzt Talent. „Eimerweise“ – wie seine Lehrerin auf der staatlichen Ballettschule einmal sagt. Und wenn Yuli nicht spurt oder diese knappen Höschen peinlich findet, weiß sein Vater schon, wie er ihn zum Training zwingt. Bis Yuli (Keyvin Martínez) zum Star aufsteigt, bis er als erster dunkelhäutiger Romeo auf der Bühne des „Royal Opera House“ in London das Publikum fasziniert. Freilich, sein Heimweh kann aller Ruhm nicht stillen. Eine Verletzung ermöglicht die Rückkehr nach Kuba.

Niemand kann so wunderbar tanzen wie der Ballettstar Carlos Acosta, Jahrgang

1973. Er stand 17 Jahre als erster schwarzer Solotänzer auf der Bühne in London. Deshalb baute ihm die spanische Regisseurin Icíar Bollaín in dem Bio-Pic **YULI** eine Bühne. Gewiss, die beiden Hauptdarsteller (Yuli als Kind und als junger Mann) hat Acosta selbst aus dem Kreis seiner Schüler in Havanna ausgewählt und beide wissen wirklich ihre Füße zu bewegen. Dennoch, an die Kunst des Meisters reicht nichts heran. Warum also nicht den Star selbst auftreten lassen? Diese dokumentarische Note, zumal das Drehbuch auf Acostas Autobiographie basiert, verbindet die Lebensgeschichte eines Stars wider Willen mit seiner Kunst. Was YULI zu einem Publikumshit machte und nach einer Zugabe verlangt. Gern gewährt am

7.3. bis 10.3., 13.3., jeweils 18 Uhr.

Kino & Kirche: Ewan McGregor als Heiland 40 Tage in der Wüste



Der Film zur (Fasten-)zeit in der Reihe *Kino & Kirche*: Jesus (Ewan McGregor) flieht aus der Stadt und vor den Menschen, sucht die Einsamkeit und Gott, seinen Vater. Fastend und büßend durchstreift er die Wüste. Der Teufel (erneut Ewan McGregor) versucht ihn. Redegewandt und schlau. 40 Tage soll die Zeit der Reife und der Prüfung währen. Die Tage sind fast um, als ihm ein Mann (Ciarán Hinds) begegnet. Er lebt zusammen mit seiner sterbenskranken Frau (Ayelet Zurer) und dem gemeinsamen Sohn (Tye Sheridan) in der Ödnis. Jesus

bleibt bei ihnen, ihr Leben begleitend, bevor für sie alle die Zeit des Aufbruchs beginnt. Ewan McGregor spielt Jesus als Suchenden und als einen Versuchten. Regisseur Rodrigo Garcías Drama **40 TAGE IN DER WÜSTE** deutet so die Fastenzeit aus. Kameramann Emmanuel Lubezki verwandelt die Ödnis ins gelobte Land. Seine Panoramen und Visionen gestalten einen Meditationsraum. Beim anschließenden Treffen in der St. Joseph Kirche lohnt es sich, diesen Eindrücken nachzusinnen.

11.3., 18 Uhr.

THEATERTREFFEN

16.03. – 07.04. 2019

im Rahmen der 40. Duisburger Akzente „Utopien“

SCHAUSPIEL HANNOVER

Macht und Widerstand
Madame Bovary
– allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie

Jeder stirbt für sich allein

THALIA THEATER HAMBURG

BURGTHEATER WIEN

Die Welt im Rücken

Romeo und Julia | Lost & Found | 1968

THEATER DUISBURG



Karten: 0203 | 283 62 100 | www.theater-duisburg.de

Das Film-Programm zu den 40. Duisburger Akzenten: Flucht nach Utopia

Die Filmgeschichte hat viele Visionen hervorgebracht: ideale Orte, oft gemalt in schillernden Farben. Die Reihe „Flucht nach Utopia“, das Filmprogramm zu den 40. Duisburger Akzenten, erzählt weniger von entfernten oder futuristischen Fantasien. Der Widerstand gegen das Jetzt führt die Filme nicht in eine Traumwelt. Stattdessen machen sie sich auf den Weg in ein nahes Utopia. Hier leben Figuren, die aus dem Geist der Rebellion gegen die Gegenwart Alternativen entdecken wollen. Die Filme eint, dass sie an historischen Wendepunkten entstanden. Sie entwerfen neue Gesellschaften für ein bereits graues Morgen.

Easy Rider

Als Jack Nicholson noch Nebenrollen spielte, als Dennis Hopper noch jung war, als Peter Fonda die Freiheit eine Hure nannte, entstand **EASY RIDER** – der Film über junge Männer, die mit ihren Motorrädern den Weg ins gelobte Land suchen. **EASY RIDER** wurde zum Mythos. Wie kein anderer Film drückte er das Lebensgefühl der Jugend in den späten 1960er-Jahren aus, steht das Road-Movie für die Utopie vom Anders-, vom Einzigartigsein. Der Film verbindet die Idee eines individuellen Ausbruchs mit dem benebelten Traum eines freiheitlichen Amerikas. Dennis Hopper und Peter Fonda spielen in der Low-Budget-Produktion aus dem Jahr 1969 die Hauptrollen. Beide waren auch hinter der Kamera die treibenden Kräfte: Hopper führte Regie. Gemeinsam schrieb man das Drehbuch. Jack Nicholson ist in einer Nebenrolle zu sehen. Der Klassiker (inzwischen 50 Jahre alt) ist zu einem Stück Film- und Zeitgeschichte geworden und der Hit „Born To Be Wild“ zu einem Oldie.

18.3., 20.30 Uhr.

Kuhle Wampe oder wem gehört die Welt?

1932 traf Regisseur Slatan Dudow (Schüler von Fritz Lang, G.W. Pabst und Sergej Eisenstein) der Bannstrahl der Zensur. Sein Film **KUHLE WAMPE ODER WEM GEHÖRT DIE WELT?** beleidigt den Reichspräsidenten, die Justiz und die Religion. Künstler und Kritiker protestierten gegen das Verbot und schließlich kam der Film, durch Schnitte „entschärft“, doch in die Kinos. Drehbuchautor Bert Brecht zollte dem Zensor süffisant Respekt: Er sei der einzige, der den Film richtig verstanden hätte. So ist der Selbstmord des jungen Arbeitslosen am Anfang der Handlung nicht individuell, sondern typisch gemeint. Als Ausdruck der Knechtschaft durch das Kapital. **KUHLE WAMPE** ist der einzige eindeutige kommunistische Film der Weimarer Republik und atmet die Rhetorik und das Pathos des Klassenkampfes. Was bei aller Hoffnung auf einen roten Morgen zugleich durch-

scheint, ist der oftmals dokumentarisch klare Blick auf die sozialen Verhältnisse in der Zeit der Wirtschaftskrise Anfang der 1930er Jahre.

19.3., 18 Uhr.

Die innere Sicherheit

Regisseur Christian Petzold erzählt in **DIE INNERE SICHERHEIT** aus dem Jahr 2001 von einer Reise immer weiter weg von der Revolution: Clara (Barbara Auer) und Hans (Richy Müller), die keine Nachnamen haben, leben auf der Flucht, seit sie vor 15 Jahren die RAF verlassen haben. Das Leben in Portugal hat sich normalisiert. Bis sich Jeanne (Julia Hummer), ihre Tochter, verliebt. Die Eltern müssen sich aus der Tarnung wagen. Christian Petzold, der gemeinsam mit Harun Farocki das Drehbuch schrieb, zeigt Ex-Terroristen als Untote. Sie sind Menschen, die im Schattenreich der Gesellschaft namenlos umherwandeln. Ein Schicksal, das sich auf die Tochter vererbt. Doch die Nähe zum Leben bleibt spürbar, an ihr schärft sich der Blick für das Sichtbar-Machen.

20.3., 18 Uhr.

Unter den Brücken

Wie kann das gehen? Eine Romanze zu drehen, während die Front des Zweiten Weltkriegs an Deutschland heranrückt, die Bilder von Berlin bereits die ersten Bombentreffer ahnen lassen. Helmut Käutner gelang dies 1944 und ihm glückte mit **UNTER DEN BRÜCKEN** noch mehr: ein Meisterwerk von poetischem Realismus. Seemannslieder auf der Quetschkommode. Kontrastscharfe, mitunter nachtschwarze Bilder, gekonnt zusammengefügt. Der Film schaffte es erst nach dem Krieg in die Kinos. Das war auch deshalb möglich, weil Käutner keinen Durchhaltefilm drehte, sondern von einer Utopie erzählte: von Freundschaft, von Liebe, von selbstlosem Handeln und der Schiffsreise unter den Brücken Berlins zur Nordsee nach Rotterdam. Da sind Hendrik (Carl Raddatz) und Willy (Gustav Knuth). Sie besitzen ein Schleppschiff und träumen von einem Boot mit

Motor. Da ist Anna (Hannelore Schroth), eine traurige Frau. Nur einer kann ihre Liebe gewinnen, aber keiner muss den anderen verlieren.

21.3., 18 Uhr.

Selbstkritik eines bürgerlichen Hundes

Ein Filter, geschliffen durch Ironie und Satire, muss vors Objektiv gespannt werden, wenn gegenwärtig das Pathos des Klassenkampfes zitiert werden soll. Julian Radlmaiers Komödie **SELBSTKRITIK EINES BÜRGERLICHEN HUNDES** von 2017 führt prompt den Regisseur Julian (vom Regisseur selbst gespielt) auf eine Apfelplantage ins brandenburgische Havelland. Er recherchiert für einen kommunistischen Film, macht er der wirklich linksaktiven Camille (Deragh Campbell) weis. Die Arbeiter Sancho (Beniamin Forti) und Hong (Kyung-Taek Lie), beide vorher aus einem Museum gefeuert, werden zum Untersuchungsobjekt für den bevorstehenden Klassenkampf. Was freilich nicht gelingt: aus dem Teufelskreis der Ausbeutung zu springen. Was durchaus glückt: auf gekonnt komische Weise und in irrwitzigen Szenen davon zu erzählen. Ein Mann in Mönchskutte (Ilija Korkashvili) kommt auch vor und berichtet von Italien. Was fast schon wieder ein Utopia sein könnte, jedenfalls vom Havelland aus gesehen.

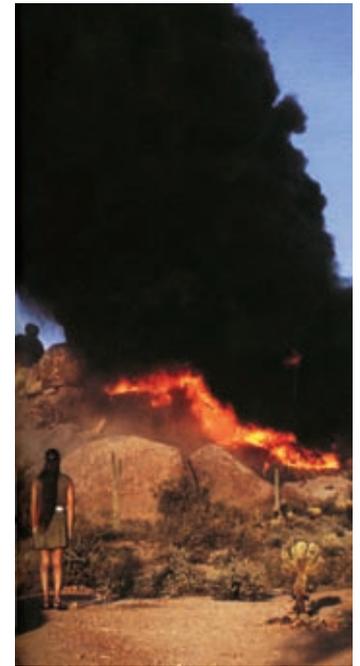
25.3., 20.30 Uhr.

Alphaville

Das Motiv von der Übernahme der Welt durch die Maschinen ist nicht erst mit **MATRIX** aus dem Kino-Olymp gefallen. Bereits 1965 kam Jean-Luc Godards Abstecher ins Science-Fiction-Genre **ALPHAVILLE** in die Kinos. Godards intelligenter Thriller führt die verschiedenen Versprechen einer Zukunft zusammen und kombiniert sie zurückhaltend mit dem klassischen Genre der Utopie: Science-Fiction. Geheimagent Lemmy Caution (Eddie Constantine) reist ins zeitgenössische, aber futuristisch anmutende Paris, um die Menschheit von der rationalen Herrschaft des Computers Alpha 60 zu befreien. Eine sich entwickelnde Liebesgeschichte ist der erste Schritt für die Aussicht auf Rettung. Ausgangspunkt sind dabei die Schrecken der Gegenwart. Die gekonnte Mischung eines Zukunftsfilms mit Motiven aus der Schwarzen Serie spielt mit Licht und Schatten, erschafft eine künstliche stilisierte Welt ohne Gefühl und Dichtung. Dank Eddie Constantine besaß

die Figur des Geheimagenten Lemmy Caution schnell Kultcharakter, auch wenn der Film selbst mit gängigen Erzählgewohnheiten bricht.

26.3., 18 Uhr.



Zabriskie Point

ZABRISKIE POINT von Michelangelo Antonioni lässt ahnen, dass 1970 Visionen unverstellt auf die Leinwand kamen. Und das in mehrfacher Hinsicht: Der italienische Meisterregisseur erzählt vom Studenten Mark (Mark Frechette), der ein Flugzeug stiehlt, weil er fürchtet, unter Mordverdacht zu geraten. Daria (Daria Halprin) ist mit dem Auto unterwegs von Kalifornien nach Arizona. Nach seiner Landung steigt Mark in ihr Auto und sie machen halt im Death Valley am Zabriskie-Point. In der Wüste rauchen sie einen Joint und lieben sich. Antonioni vereinte am Zabriskie-Point gleich mehrere Paare zu einem psychedelischen Liebespiel. Die Explosion zum Schluss des Films wiederholte er gleich 13 Mal, bis selbst der Inhalt des demolierten Kühlschranks zu sehen ist. **ZABRISKIE POINT** wirkt auf radikale (und visuelle) Weise als ein Experiment, das sich nur die jungen 1970er Jahren trauten.

28.3., 20.30 Uhr.

Tickets

zum Filmprogramm der Duisburger Akzente können Sie ab sofort online unter www.filmforum.de oder zu den Öffnungszeiten an der Kinokasse erwerben!

Zur Woche der Brüderlichkeit: Authentisch

Die Schüler der Madame Anne

Es ist nicht alles trist in den Pariser Banlieues. Marie-Castille Mention-Schaars **DIE SCHÜLER DER MADAME ANNE** basiert auf einer wahren Geschichte, aufgeschrieben von Ahmed Dramé. Der 20-Jährige schickte ihr ein Drehbuch, das auf seinen Erinnerungen an die Schulzeit beruhte. Die Regisseurin gab ihm eine Hauptrolle und arbeitete die Vorlage in ein Drehbuch um. Zu einem Feel-Better-Film. Denn aus der Geschichte lässt sich durchaus lernen. Wenn Frau sie klug und einfühlsam in den Blick nimmt. Ariane Ascaride spielt die engagierte Lehrerin Anne Gueguen. Eine Klasse der Aussichtslosen, in der es vor Missachtung und Mutlosigkeit nur so brodelt, meldet sie zu einem natio-

nalen Wettbewerb an. Es geht um das Erinnern an den Holocaust. Der authentische Schulstoff sucht die Nähe zur Wirklichkeit. Gerade das macht Hoffnung. Die Gesellschaft für Deutsch-Jüdische Zusammenarbeit greift in diesem Jahr das Thema auf: „Mensch, wo bist du?“ Die Filmaufführung ist Teil des Programms. Der Brückenschlag gelingt. Die Kinder fragen, was hat das Geschehen von damals mit dem Hier und Jetzt zu tun? Madame Anne gibt eine verblüffende Antwort: „Es geht um Kinder und Jugendliche. Keine Religion, keine Nationalität.“ Das anschließende Filmgespräch moderiert Hermann Kewitz.

12.3., 18 Uhr.

Le cinéma en français: Sprechende Körper

Auguste Rodin



Selbst wer wenig von bildender Kunst gehört hat, weiß dass Auguste Rodin ein berühmter Bildhauer war. In Frankreich ist der Mann, der „den Kuss“ schuf, eine Art nationale Ikone. Regisseur Jacques Doillon gilt dort als Altmeister des französischen Kinos. Einer, der sich erlauben darf, aus dem Leben einer Legende zu erzählen. Das fügt sich günstig, denn Doillon sagte einmal über seine Art, Filme zu machen: „Ich habe immer gewollt, dass die Körper meiner Filmcharaktere sprechen.“ Das macht die Begegnung mit einem Künstler, der „sprechende Körper“ formt, besonders reizvoll. Vincent Lindon, mit Rauschbart und langem Künstlerkittel, verkörpert beredt den Künstler in dem Bio-Pic **AUGUSTE RODIN**. Seine Hände übersetzen aus Ton die Formsprache der Natur in Kunstwerke.

1880, mit 40 Jahren, hat Rodin auf diese Weise viel erreicht. Der berühmte Mann erhält den Auftrag, „das Höllentor“ – ein Bronzeportal für das Musée des Arts Décoratifs (MAD) in Paris – zu gestalten. In dieser Zeit tritt auch die junge Camille Claudel (Izïa Higelin) in sein Leben. Als Assistentin unterstützt sie seine Arbeit, um dann viel mehr zu werden als eine Muse. Sie inspiriert den Meister zu neuen Ausdrucksformen.

In unsere Reihe *Le cinéma en français* stellt Wolfgang Schwarzer von der Deutsch-Französischen Gesellschaft den Film vor und beleuchtet dabei ebenfalls die Bedeutung Rodins im kulturellen Bewusstsein des Nachbarlandes, und zwar am **25.3., 18 Uhr**. Weitere Aufführung am **27.3., 20.30 Uhr**. (OmU)

Der Heimatabend: DUISBURGER JAHRZEHNTE

Die 1920er

Kai Gottlob schaut erneut zurück. Die Reihe **DUISBURGER JAHRZEHNTE** – Stadthistorische Filme aus dem filmforum-Archiv – erinnert an die **1920er JAHRE**. Die Aufnahmen zeigen, wie August Thyssen den Schacht Lohberg besucht und Max Valier sein Raketenauto startet. Wie Deutschland im Stadion Duisburg gegen Italien spielt und wie der Rhein zufror. Die Rückblicke sind freilich mehr als ein Kuriositäten-Kabinett. Der Abend zur Stadtgeschichte führt das Duisburg vor Augen,

das im Zweiten Weltkrieg in Trümmern fiel und aus den Ruinen nie wieder auferstand. Kai Gottlob stellt die Filme in drei Abschnitten vor: Impressionen der Industrie- und Hafenstadt, herausragende Ereignisse und Duisburg im Zeichen der Wirtschaftskrise. Er erläutert Hintergründe zu den Dokumenten und stellt sie in den historischen Zusammenhang. Filmpianist Joachim Bärenz begleitet die stummen Zeugnisse am Klavier.

27.3., 18 Uhr.

Die Filmanalyse: Plakativ Three Billboards Outside Ebbing, Missouri



Wer nicht hören will, muss eben lesen – und das nach Möglichkeit in Großbuchstaben. In der Kinoverision einer außergewöhnlichen Werbekampagne ist zu lesen: „Vergewaltigt, während sie starb“, „Niemand in Haft“ und „Wie kommt das, Chief Willoughby?“ Mildred Hayes (Frances McDormand) hat die knalligen Werbeplakate gebucht. Vor Monaten wurde ihre Tochter vergewaltigt und ermordet. Polizeichef William Willoughby (Woody Harrelson) und sein tollwütiger Kollege Jason Dixon (Sam Rockwell) ermitteln vergeb-

lich. Mildred macht ihnen die Hölle heiß. Vier Golden Globes gewann das hartgesottene Drama **THREE BILLBOARDS OUTSIDE EBBING, MISSOURI** von Regisseur und Autor Martin McDonagh. Frances McDormand (Beste Darstellerin) und Sam Rockwell (Bester Hauptdarsteller) nahmen auch den Oscar in Empfang.

Die versteckten Botschaften und die Mechanik eines Überraschungserfolgs entschlüsselt Dr. Peter Bär in seiner *Filmanalyse* am

29.3., 20:15 Uhr.

Vorhang auf. Film ab.

Der „filmforum Kinotipp“ mit Alrik Seidel



STUDIO 47

Livestream unter www.studio47.de

Eine große Liebe.
Ein unglaubliches Leben.

DAVID
KROSS

FREYA
MAVOR

TRAUTMANN

ER KAM ALS FEIND ... UND WURDE IHR HELD.

Ein Film von **MARCUS H. ROSENMÜLLER**



www.trautmann-film.de

AB 14. MÄRZ IM KINO